Prags Vampire

Von abgemeldet

Kapitel 4: Kapitel 4 - Marcia Morientes

Hastige und zugleich auch laute Schritte hallten durch die dunkeln Gassen Prags. Ein junger, blonder Mann, vielleicht Anfang bis Mitte 20, rannte, scheinbar so schnell er nur konnte, durch die verlassenen Seitenstraßen. Es ist kurz nach 22.00 Uhr, die Sonne ist bereits vor einigen Stunden hinter dem Horizont verschwunden und hat Prag in scheinbar tiefste Dunkelheit gestürzt. Der junge Mann rannte was seine Beine herzugeben bereit waren, fast als habe er dem Teufel persönlich ins Antlitz gesehen. Doch nachdem er gut 2 Kilometer in einem unglaublichen Tempo zurückgelegt hatte zwang ihn sein Körper in die Knie. Er hatte seinem Körper zuviel abverlangt und zahlte nun dafür indem er ungebremst zu Boden ging wo er erstmal eine unfreiwillige Rast einlegen musste. Das Herz des Mannes raste und jeder Schlag schmerzte fast noch schlimmer als seine aufgeschlagenen Knie die seinem stürzenden Körper als Bremse dienten.
Da das Wetter zu dieser Jahreszeit noch nicht trägt er ein eng anliegendes weisses Hemd und eine sehr körperbetonende Jeans mit Schlag, der ab dem Knie ansetzt. Die Hose war nun jedoch bei weitem nicht mehr so ansehnlich wie noch kurz zuvor. Der Stoff an den Knien ist aufgeschürft und gewährt freie Sicht auf die recht stark blutende Haut, soweit sie noch vorhanden war zumindest. Der Mann brauchte eine ganze Weile bis er sich, vor Anstrengung bebend, erheben konnte. Langsam und leicht humpelnd setzte er den Weg fort und machte erst an einer etwas grösseren Straße, die beleuchtet war, halt. Ein Laternenmast wurde kurzerhand von ihm als Raststätte missbraucht und er lehnte sich mit dem Rücken gegen ihn. Sein Blick wanderte seinen Körper hinab um das volle Ausmaß seines Sturzes zu erfassen. Die Wunden an seinen Knien waren stark verschmutzt und würden sich wohl, wenn er sie nicht bald reinigte, sehr unschön entzünden. Aber im Moment hatte er anderes was ihn kaum Zeit liess sich darüber Gedanken zu machen. Was hatte er da eben gesehen? Diese Frage nahm ihn vollkommen ein. Langsam beruhigte sich der Mann und Atmete erstmal tief durch. Er hatte eine wunderschöne Frau gesehen, vielleicht Anfang 20, welche ein edles, sehr körperbetont geschnittenes und sicher auch teures schwarzes Kleid getragen, das ihren wohlgeformten Körper in ungeahnte Dimensionen der Schönheit gehoben hatte. Ihre Haut war weiss wie junger Schnee und ihre Lippen voll und rot wie Blut. Die schwarzen Augen, undurchsichtig und schön zugleich, hatten etwas unschuldiges was er noch niemals gesehen hatte. Ihr langes schwarzes Haar reichte ihr bis über die Hüften und schien das Licht regelrecht einzufangen. Sie war eine schwarze Schönheit wie sie ihresgleichen suchte. Er hatte noch niemals eine so schöne Frau gesehen und sie bemerkte ihn. Ihr Blick wanderte zu dem Mann herüber und ein schönes, fast schon schüchtern wirkendes, Lächeln umspielte ihre Lippen. Langsam setzte sie sich in

Bewegung und es war als näherte sich ihm das schönste und zugleich auch gefährlichste Wesen der Finsterniss. Ach was überlegte der Mann und tadelte sich für den Gedanken, sie war keine Kreatur der Finsterniss, sie war eine Göttin unbarmherziger Schönheit. Ihre Bewegungen waren langsam, erfüllt von einer Erotik die ihres gleichen suchte. Sie schien den Boden noch nicht einmal zu berühren, sondern ging als würde sie über den Boden schweben. Der schwarze Stoff ihres Kleides fing bei jedem Schritt, genau wie das schöne Haar, scheinbar jeden Lichtstrahl ein. Der junge Mann wäre am liebsten dahin geschmolzen, da er einer solchen Schönheit noch niemals in seinem kurzen, ja wenn er es nun bedachte regelrecht unbedeutendem, Leben begegnet war. Er wollte ihr nah sein, wollte ihre weisse Haut auf der Seinen spüren, ihre vollen Lippen liebkosen und ihr schwarzes Haar mit seinen Händen erfühlen. Doch dann geschah etwas was er sich niemals hätte erklären können. Der Gesichtsausdruck von ihr nahm etwas Raubtierhaftes an und auch ihre Bewegungen wurden noch Kontrollierter und wirkten lauernd. Dann begann auf einmal die ganze Umgebung dunkler zu werden. Es war als würde die ganze Straße in Dunkelheit die fast schon Greifbar war getaucht zu werden. Der Mann geriet in Panik und ergriff sofort die Flucht.
Doch nun war er hier, nun war er in Sicherheit. Er sah hinauf zu dem Licht der Laterne und lehnte den Kopf an den Mast an. Bestimmt hatte er sich das alles nur ausgedacht und in Wirklichkeit hatte er diese Frau niemals gesehen. Er schloss die Augen. Eine Frau die ihre Umgebung in Dunkelheit hüllen konnte, es war absurd sowas auch nur zu Denken. Warscheinlich wurde ihm nur schwarz vor Augen weil er ihrer Schönheit nicht standhalten konnte. Er musste lachen, zugegeben ein schmerzhaftes Lachen aber immerhin. Da hatte er sich die wohl schärfste Frau durch die Lappen gehen lassen weil er schiss gekriegt hat. Er seuftze schwer und murmelte leise "Was solls, gibt auch noch andere schöne Frauen". Langsam öffnete er seine Augen und wünschte sich sie nie geöffnet zu haben. Das Licht der Laterne war erloschen und komplette Schwärze umgab ihn nun. Es war so Finster das er sich nicht sicher war ob er seine Augen wirklich geöffnet hatte, doch auch ein wiederholter Versuch brachte keinen Erfolg. Er sah sich um und stellte Fest das er von den Schatten regelrecht eingekreist war. Der Mann begann zu zittern vor Angst und hatte das Gefühl gleich Wahnsinnig zu werden. Dann trat sie in die Finsterniss die ihn umgab. Jene Schönheit die er vor wenigen Minuten gesehen hatte. Sie erschien wie aus dem nichts vor ihm und schlagartig verschwanden die Schatten, als wären sie nie da gewesen. Panik stieg in dem Mann empor und er versuchte zurückzuweichen, wurde aber von dem Laternenpfahl daran gehindert. "W..was? Wer bist du? Was machst du mit mi..." Stiess er vollkommen verängstigt hervor, wurde aber durch einen Finger der Frau der sich auf seinen Lippen niederließ zum schweigen gebracht. Ihre Haut war kalt, kälter als Eis und schien ihm jegliche Wärme zu entziehen. Er fröstelte und suchte mit seinen vor Angst weit geöffneten Augen verzweifelt nach einer Fluchtmöglichkeit. Die Frau öffnete ihre sinnlichen Lippen einen kleinen Spalt und sprach leise, mit einer wahrhaft bezaubernden Stimme, die vor Wärme und Freundlichkeit nur so Strotzte. Sie hatte einen unüberhörbaren spanischen Akzent. "Hab keine Angst mein Junge... Ich bin Marcia, Marcia Morientes. Aber bitte nennt mich doch einfach Marci" Sie nahm den Finger von den Lippen des Mannes, der darüber nicht sonderlich unglücklich war. Seine Zunge fuhr kurz über seine Lippen und stellte fest das sich auf ihr kleine Eiskristalle gebildet hatten. Ungläubig starrte er sie an und rang sichtlich nach Worten. Sie hingegen trat einen Schritt zurück und legte wieder ihr unschuldigstes Lächeln auf das sie wohl besaß. "Du hast mir viel Freude bereitet mein schöner, ich

hatte sehr viel Spaß mit dir gehabt" Sagte sie nun vollkommen unvermittelt "Die Jagt auf euresgleichen bereitete mir schon immer sehr viel Vergnügen aber... leider endet auch die schönste Jagt früher oder später mit dem Stellen und .. "Ihre Züge bekamen etwas Diabolisches, welches den Mann vor Angst erstarren liess, "dem zur Strecke bringen der Beute"
Der Mann sah die Frau entsetzt an und bemerkte die schwarze Flüssigkeit welche sich scheinbar unter ihrem Kleid bildete im ersten Moment nicht. Erst als sie sich ausbreitete und sich wie Mauern um die beiden erhoben sah er sie und wurde sich sofort darüber im Klaren das es für ihn nun kein Entrinnen mehr gab. "W..Was bist du?" Fragte er erneut laut und versuchte dabei seine Stimme zu kontrollieren sodass sie nicht vor Angst bebte.
Die Frau sah ihn an und grinste noch breiter. "Was ich bin willst du wissen? Ich bin eine von den Erben Kains, die ihr auch Vampire nennt. Ich gehöre zu den Hütern, den Lasombra. Die Herren der Schatten, wie dir vielleicht schon aufgefallen sein könnte." Sie tat wieder einen Schritt auf den Mann zu " Einst Gehörte diese Stadt dem Sabbat dem ich angehöre an. Doch dieser verdammte Michael Memnon hat es gewagt aus ihr eine Insel der Camarilla zu machen und sie uns zu entreissen!" Zornig funkeln ihre Augen den Mann an, in ihrer Stimme waltet der pure Hass. Seit ihrer Gründung im Jahre 1493 haben sich die Anhänger des Sabbat und die der Camarilla bis aufs Blut bekämpft. Die Camarilla versteckt ihre Existenz vor den Sterblichen, was die Anhänger des Sabbat natürlich in keinster weise einsehen. Wenn auch beide Parteien Kainiten sind, so sind doch schon seit Jahrhunderten immer wieder blutige Schlachten geschlagen worden welche immer auf beiden Seiten extreme Verluste eingetragen haben.
Als Michael Memnon, ein Toreador der Bildnissen jeder Art, insbesondere jedoch denen des Erzengels Gabriel, verfallen ist, den damals amtierenden Herrscher Erzsébet Sulyok, eine Tzimisce, damals "enteignete" erlitten zwar beide Sekten große Verluste, doch gelang es der Camarilla die Macht dem Sabbat zu entreissen.
"Aber das hat dich nicht zu interessieren mein kleiner, weil du sowieso nicht mehr großartig in den Genuß deines neu erlangten Wissens kommen wirst. Ich kann mir nicht leisten das mich ein Sterblicher oder Sonst wer verrät... es reicht wenn ich die Handschrift des Sabbats hier hinterlasse um zu zeigen das wir uns diese Stadt wieder zu eigen machen werden... Schade für dich das ich dich dafür auserkoren habe, aber tröste dich, ich werde nicht zu brutal vorgehen. Du wirst einen recht schnellen Tod erleiden, naja für meine Verhältnisse zumindest, ade mein Lieber." Mit diesen Worten zerfloß ihr Körper in einer Schwarzen Lache aus tiefschwarzem Schatten und verschwand in der Schattenmauer. Der Mann, noch immer starr vor Angst, konnte diesem Szenario das ihn umgab nur noch zusehen. Jedoch nicht sehr lange, denn schon Bildeten sich aus der tiefschwarzen Masse die ihn umgab 4 je 2 Meter lange Tentakeln die nach ihm ausschlugen. Er schrie als eine er Tentakeln ihn am Rücken traf. Der Hieb brannte auf seiner Haut wie Feuer, es war als würde man ihn mit einer Peitsche schlagen. Er sank in die Knie und spürte wie sich eine der Tentakeln um seine Knöchel schlang und ihn hochhob um ihn dann immer wieder auf den Boden zu schlagen. Das Geräusch der Zersplitternden Knochen und seiner Schreie wurde von der Finsterniss die ihn umgab einfach geschluckt , sodass niemand der Anwohner davon Kenntniss nahm. Erst am nächsten Tag, als man seine Leiche gefunden hatte, die kaum mehr war als eine unschöne Masse aus Fleisch und aus der Haut ragenden Knochensplittern, und man Das mit seinem Blut an die Wand geschmierte Zeichen eines umgedrehten Kreuzes an dessen Fuß ein mit Dornen versehener Kreis ruhte,

nahm man von dem was letzte Nacht geschehen war Notiz. Auch wenn niemand auch nur im entferntesten ahnen konnte was sich hier letzte Nacht zugetragen hatte.

==========

So, endlich bin ich mal wieder zum schreiben gekommen und habe das vierte Kapitel fertiggestellt. Ich habe mir in der fast ein Jahr andauernden Pause einen etwas anderen Stil angewöhnt und mein Wissen über Vampire erweitert. Vampire Prags wird nun in Zukunft auf der "Welt der Dunkelheit" Basieren, genauer gesagt lege ich das "Vampire die Maskerade" Regelwerk zu Grunde. In den Nächsten Kapiteln werden neue Begriffe auftauchen die in der Welt der Kainiten geläufig sind. Zudem werden die Charas die bislang aufgetaucht sind Clans zugeordnet die ich in der Story jedoch etwas erläutern werde. Wundert euch also bitte nicht wenn ich auf einmal anfange von "Malkavianern", "Ventrue", "Lasombra" und so weiter zu reden. Es handelt sich dabei um die 13 Blutlinien der Vampire. Die Camarilla und der Sabbat sind die Sekten denen diese Clans angehören. Ausserdem sind da noch die Unabhängigen, aber auf die werde ich erst zu einem sehr viel späteren Zeitpunkt zu sprechen kommen.

Ihr werdet euch vielleicht fragen warum ich meinen Stil so verändert habe und ich möchte euch das gerne erläutern. Nicht sehr lange nachdem ich das letzte Kapitel veröffentlicht hatte, hatten einige meiner Freunde mit mir zusammen eine "Vampire die Maskerade" Runde eröffnet, bei der man zumeist mich als Meister einsetzt. Mittlerweile besitze ich mein eigenes Regelwerk und habe mich ausgiebig damit befaßt. So kam ich mit der Zeit auch dann in den Genuß die Vor und Nachteile der Clans kennenzulernen und auch die Möglichkeiten die sich mit ihnen bieten. Darum habe ich mich Entschlossen die Charaktere in dieser Story diesen Clans zuzuordnen. Meiner Meinung verleiht das der Story in den nächsten Kapiteln mehr Tiefe und gibt mir da ich mich in einem festgelegten aber dennoch flexiblen Rahmen bewege die Möglichkeit nicht zu weit bei den Aktionen meiner Charas zu gehen , wenn ich die "Fehler" die ich am Anfang der Story gemacht habe bereinigt habe.

Ich hoffe ihr könnt euch mit dem neuen Stil anfreunden und werdet auch die nachfolgenden Kapitel wenn ich sie veröffentliche lesen.

Ich würde mich sehr über konstruktive Kritiken und Meinungen von euch freuen.

Dat Auriel/Shindou/Otaku02